

Das älteste Zeugnis für das Paenitentiale Cummeani

Von

RAYMUND KOTTJE

Bernhard Bischoff hat im Hessischen Staatsarchiv zu Marburg ein Pergamentfragment entdeckt, als dessen Inhalt er das irische Paenitentiale Cummeani feststellte¹. Da es gemäß der Datierung von Bischoff aus dem 2. Viertel des 9. Jahrhunderts stammt, ist es in den aus seinem Nachlaß herausgegebenen Katalog der Handschriften des 9. Jahrhunderts aufgenommen worden². Als Entstehungsort ist hier „vielleicht Mainz“ angegeben. Bischoff hatte aber zuvor in einer an mich gerichteten brieflichen Mitteilung vom 3. 12. 1980 die Herkunft aus Fulda für „wahrscheinlich“ erklärt³. Diese Revision in der Beurteilung der Schriftheimat ist allerdings durchaus verständlich, wenn man an die engen Beziehungen zwischen der Abtei Fulda und Mainz als Bischofssitz gerade in der Entstehungszeit der verlorenen Handschrift denkt, deren Teil das Fragment gewesen ist. Es war die Zeit, als Otgar Erzbischof von Mainz (826-847) und Hrabanus Maurus Abt von Fulda (822-842) und als Nachfolger Otgars Erzbischof von Mainz (847-856) war⁴. Es hat nämlich während dieser

1) Vgl. Raymund KOTTJE, Überlieferung und Rezeption der irischen Bußbücher auf dem Kontinent, in: *Die Iren und Europa im früheren Mittelalter*, hg. v. Heinz LÖWE 1 (1982) S. 516 Anm. 30a; Ludger KÖRNTGEN, *Studien zu den Quellen der frühmittelalterlichen Bußbücher* (Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter 7, 1993) S. 7 Anm. 4. In beiden Publikationen ist als Signatur des Fragments im StA Marburg irrtümlich „Hr 1“ genannt statt „Hr 4,7“.

2) Vgl. Bernhard BISCHOFF, *Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts* (mit Ausnahme der wisigotischen) 2, aus dem Nachlaß hg. v. Birgit EBERSPERGER (2004) S. 174 Nr. 2702.

3) Briefl. Mitteilung vom 3. 12. 80: „Daß das Fragment des seltenen Textes aus Fulda kam, ist wahrscheinlich, auch wenn die Schrift, wohl s. IX 2/4, m. E. nichts Fuldisches, sondern nur unbestimmt Deutsches zeigt, wenn nicht etwa die übrigen 3 Seiten gewisse Vergleichspunkte mit Mainz verstärken. Aber in Fulda kamen Hss. und Schreiber von vielen Seiten zusammen“.

4) Über Otgar vgl. Alois GERLICH, *Die Reichspolitik des Erzbischofs Otgar von Mainz*, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 19 (1954) S. 286-316; Raymund KOTTJE, *Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus. Ihre Über-*